

Maximilian Ledochowski

Die Wunder der Bibel medizinisch erklärt



SACHBUCH

 Springer

Die Wunder der Bibel medizinisch erklärt

Maximilian Ledochowski

Die Wunder der Bibel medizinisch erklärt

 Springer

Maximilian Ledochowski
Innsbruck, Österreich

ISBN 978-3-662-66473-5 ISBN 978-3-662-66474-2 (eBook)
<https://doi.org/10.1007/978-3-662-66474-2>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Der/die Herausgeber bzw. der/die Autor(en), exklusiv lizenziert an Springer-Verlag GmbH, DE, ein Teil von Springer Nature 2023

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag, noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

© Fotonachweis Umschlag: Adobe Stock/Jesus Christ in heaven

Planung/Lektorat: Stefanie Wolf

Springer ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer-Verlag GmbH, DE und ist ein Teil von Springer Nature.

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin, Germany

Für E.

Vorwort

Eines Abends saß ich als einziger Arzt und Agnostiker mitten unter Theologen zu Tisch. Ich hatte einen Vortrag an der Universität in Salzburg gehalten und war anschließend zum Abendessen zusammen mit den anderen Vortragenden eingeladen. Damals machte ich den Fehler, in dieser Runde meine medizinischen Ansichten über die Auferstehung Christi zu erzählen. Die Folge war betretenes Schweigen. Schließlich ergriff einer der Theologen – er war Universitätsprofessor – das Wort und sagte zu mir: „Medizinisch mögen sie recht haben, aber theologisch ist das reiner Unsinn!“

Ich wollte die Stimmung nicht weiter vermiesen und verzichtete auf eine weitere Diskussion. Vielleicht war aber gerade das ein Fehler. Denn rückblickend frage ich mich, ob nicht genau diese Art der Reaktion einer der Gründe dafür ist, dass sich ein bestimmtes Wissen bei den Theologen seit Jahrhunderten festgefahren hat. Dass die Naturwissenschaftler kaum mit den Theologen in einen Diskurs

getreten sind, sodass sich die Kirchen nie einer neuen Gedankenwelt öffnen konnten.

Damals vertrat ich die Meinung, dass Jesus Christus am Kreuz gar nicht verstorben ist, sondern durch einen glücklichen Zufall, nämlich den *Lanzenstich des römischen Soldaten*, erfolgreich behandelt wurde und dadurch überleben konnte (siehe dazu das Kapitel über die Kreuzigung). Ganz abgesehen davon, ob ich mit dieser Hypothese recht hatte oder nicht, stellt sich die Frage: Wie kann man ein theologisches Gedankengebäude aufbauen, das naturwissenschaftliche medizinische Erkenntnisse nur solange akzeptiert, als sie nicht der bestehenden Glaubenslehre widersprechen?

Die Kirchen, allen voran die römisch-katholische Kirche, haben in den vergangenen Jahrhunderten eine eigene Wissenschaft aufgebaut, die sich ausschließlich damit beschäftigt, wie die „heiligen Schriften“ ausulegen sind. Exegese¹ und biblische Hermeneutik² werden diese Fächer genannt. Die Auslegung der Bibel ist damit zur Wissenschaft geworden. Sie wird an christlichen Universitäten gelehrt und von Generation zu Generation weitergegeben. Menschen, die solchermäßen von einer Auslegungslehre regelrecht indoktriniert werden, glauben seit Generationen, dass *ihre* Interpretation der Schriften die einzig richtige ist. Einfach deshalb, weil das schon immer so war.

¹ Exegese, griechisch „exegesis“, das Erzählen, Erklären, zu „exegeísthai“, ausführen, auseinandersetzen, lehren. Wissenschaft der Erklärung u. Auslegung eines Textes, bes. der Bibel. Duden, Das große Fremdwörterbuch, 4. Aufl. Mannheim 2007 [CD-ROM].

² Hermeneutik: wissenschaftliches Verfahren der Auslegung u. Erklärung von Texten, Kunstwerken oder Musikstücken. Duden, Das große Fremdwörterbuch, 4. Aufl. Mannheim 2007 [CD-ROM]. Die *biblische Hermeneutik* ist die Wissenschaft vom Verstehen biblischer Texte, eine angewandte Form der Hermeneutik.

Irgendwann muss es aber einen ersten Interpreten gegeben haben. Jemanden, der sich berufen gefühlt hat, die Bibel richtig zu deuten. Seine Auslegung (hier ist bewusst die männliche Form gewählt) wurde dann über Generationen weitergegeben. Damit niemand aus dem Volke auf die Idee kommt, hier etwas an dieser Auslegung zu ändern, hat es die Kirche durch fast 1500 Jahre verstanden, die Übersetzung in eine für das Volk verständliche Sprache zu verhindern. Erst 1522 wurde die erste für das Volk lesbare Übersetzung veröffentlicht. Nämlich die von Luther ins Deutsche übersetzte Bibel.

Die dramatischen Folgen dieser ersten deutschen Übersetzung sind hinlänglich bekannt. Sie haben die europäische Geschichte nachhaltig geprägt. Der 30-jährige Krieg (1618–1648) und der Westfälische Friede (1648) haben zu einer Neuordnung Europas geführt. Die *Reformation* wurde mit der *Gegenreformation* beantwortet. Seither ist die katholische Kirche noch mehr darauf bedacht, dass keine „falschen Ansichten“ aufkommen. Es galt für alle Zukunft zu verhindern, dass die heiligen Schriften nicht auf eine *falsche* Art und Weise interpretiert werden könnten.

Im vorliegenden Buch werden einzelne Stellen der Bibel aus der Sicht eines Mediziners interpretiert. Ohne theologische Vorbildung, also frei von traditioneller Auslegung. Natürlich besteht damit auch die „Gefahr“, dass so manches Dogma ins Wanken gebracht werden könnte. Im Mittelalter wurden die kirchlichen Dogmen mit Feuer und Schwert verteidigt. Etwa 30 Mio. Menschenleben dürfte es der römisch-katholischen Kirche wert gewesen sein, die *richtige* Lehre – und die damit einhergehenden Machtansprüche – zu verteidigen. Kriege, Kreuzzüge, Hexenprozesse, Inquisition und Volksverhetzung gegen Andersgläubige führten zu einer äußerst blutigen Kirchengeschichte.

In der späten Neuzeit wird die kirchliche Lehre nicht mehr mit Feuer und Schwert, sondern mit Papier und Feder verteidigt und über moderne Medien verbreitet. War es früher physische Gewalt, die die Kirche verbreitet hat, ist es nunmehr psychische Gewalt, die auf Millionen Menschen ausgeübt wird. Der ständige Hinweis auf den sündigen Menschen und die Induktion von schlechtem Gewissen sind hervorragende Mittel, um Menschen zu manipulieren und über sie Macht auszuüben. Man braucht nur einer Messfeier beizuwohnen und zu zählen, wie oft das Wort Schuld vorkommt. Auf Dauer führt diese Strategie aber zu psychischen Krankheiten und in Summe zu einer kranken Gesellschaft. Die körperliche Gewalt hat sich in unserer Gesellschaft immer mehr in eine psychische Gewalt verwandelt. Damit ist aber das Leiden der Menschen von einem endlichen Leiden in ein nicht enden wollendes Leid verwandelt worden.

Im 21. Jahrhundert erscheint es aber nicht mehr zeitgemäß, an übernatürliche Wunder zu glauben und diese als *Wahrheitsbeweis* für eine Religion heranzuziehen. Wir haben im Lauf der Geschichte gelernt, dass viele als richtig angesehene Tatsachen aus heutiger Sicht ganz falsch sind. Während sich die Wissenschaft mit Interpretationsfehlern, die dem jeweiligen Zeitgeist entsprachen, auseinandergesetzt und sie mit der Zeit korrigiert hat, ist das bei vielen Religionen nicht der Fall. Als Begründung für diese Interpretationsstarrheit wird oft angegeben, dass man unveränderliche moralische Fundamente braucht. Moralische Werte, die zu jeder Zeit ihre Gültigkeit behalten müssen. Das mag in der Vergangenheit richtig gewesen sein.

Wir leben aber in einem Zeitalter, in dem große Probleme auf die Menschheit zukommen und moderne moralische Instanzen gefragt wären. In einem Zeitalter,

in dem die Schöpfung durch Gentechnologie neu nachvollzogen werden kann. In der es künstliche Intelligenz gibt, die menschliche Entscheidungen abnehmen kann, sich aber dadurch auszeichnet, kein Gewissen zu haben. Robotik und moderne Waffentechnik, die womöglich über Leben und Tod entscheidet, aber keine Gewissensbisse kennt. Die Medizin ersetzt nicht nur künstliche Gliedmaßen, sondern produziert mit dem Gehirn interagierende Implantate, sodass Mensch-Maschinen-Hybride (Cyborgs) zur Realität werden. Auch die Entwicklung von Tier-Mensch-Hybriden (Schimäre) ist bereits möglich, ohne dass es dafür eine moralische Kontrolle gäbe. Neu ist die globale und lückenlose Überwachung der Menschen durch Institutionen, die keinen ethischen Regeln unterliegen. Die zunehmende Ausbeutung der Welt und drohende Knappheit der Ressourcen erhöhen das Risiko von ungeahnten Konflikten. Dazu kommt noch der Klimawandel, der schon jetzt seine Vorboten in Form von Umweltkatastrophen schickt.

Während sich die technische Entwicklung rasant entwickelt, bleibt die menschliche, moralische und soziale Entwicklung zurück. Sie kann mit den neuen Anforderungen nicht mehr Schritt halten. In so einer Zeit ist es notwendig, über Regeln und Strukturen nachzudenken, die uns Menschen Ethik, Moral oder höhere Ordnung vermitteln, die unserem Leben in so einer Zeit einen *Sinn* verleihen.

Es wird eigentlich immer wichtiger, dass die Kirchen sich besinnen, der Zeit angepasste, ethisch-moralische Werte aufzustellen und zu vermitteln. Werte, die den Problemen der modernen Gesellschaft gerecht werden und nicht auf Probleme ausgerichtet sind, die vor Jahrtausenden bestanden haben. Das bedeutet aber nicht,

dass Religionen abgeschafft werden sollten. Nein, es braucht vom Staat unabhängige Institutionen, die den Menschen Werte vermitteln, Trost spenden und Sinn für das Leben vermitteln. Dabei sollte das Augenmerk nicht auf Bagatellen gerichtet sein und nicht auf vorübergehende mediale Hypes, sondern auf das Wesentliche, was uns Menschen ausmacht. Was dem gemeinsamen Überleben der Menschheit gerecht wird. Und es muss endlich eingesehen werden, dass es keinen Ausschließlichkeitsanspruch geben darf, die alleinige Heil bringende Institution zu sein.

Was wird mit diesem Buch bezweckt? Es geht mir nicht darum, Christen ihren Glauben zu zerstören. Im Gegenteil! Wir müssen erkennen, dass Wohlbefinden eigentlich nur durch moralisches und ethisches Handeln zu erreichen ist. Dass wir durch ethisches Verhalten in unserem Gehirn Veränderungen hervorrufen, die letztendlich uns selbst zugutekommen.

Als Arzt, der aus einer katholisch geprägten Kultur stammt, werde ich mich im folgenden Buch hauptsächlich auf die Bibel beziehen (deutsche Einheitsübersetzung). Es wird nicht der Versuch gemacht, die historischen Quellen auf ihre Richtigkeit zu überprüfen. Das soll den Historikern überlassen werden. Es soll nur versucht werden, einzelne biblische Texte aus der Sicht eines Mediziners zu erklären. Dabei wird, wie gesagt, nicht der Anspruch gestellt, dass die dargelegten Sichtweisen die einzig Richtigen sind. Sie sollten vielmehr Anregung zu Diskussionen geben. Kirchen und Glaubensgemeinschaften wären gerade in der heutigen Zeit als wegweisende Institutionen für moralisches Verhalten wichtiger als je zuvor. Die Kirchen nehmen ihre eigentlichen Aufgaben aber nur mehr unzureichend wahr. Es Bedarf einer

vollkommenen Neuordnung, damit die Aufgaben der Kirchen wieder wahrgenommen werden können.

Mein besonderer Dank gilt meinen Freunden und Diskussionspartnern, die mir viele Ideen lieferten und mir halfen. Insbesondere gilt mein Dank G. Medicus und J.G. Landers, die viel konstruktive Kritik einbrachten.

Maximilian Ledochowski

Inhaltsverzeichnis

1	Die Wunder im neuen Testament	1
1.1	Nr.1 Das Wunder der Auferstehung (die Hinrichtung Jesu, Leidensweg, Kreuzigung und Auferstehung)	3
1.2	Nr. 2 Die Ankündigung der Geburt Johannes' des Täufers (die Geschichte von Zacharias)	33
1.3	Nr. 3 Das Wunder der Jungfrauengeburt	42
1.4	Nr. 4 Die Hochzeit in Kana (die Verwandlung von Wasser in Wein)	49
1.5	Nr. 5 Heilung eines Beamtensohnes in Kana (die Heilung des Sohnes des Hauptmanns)	52
1.6	Nr. 6 Heilung des Kranken am Teich Bethesda (Heilung des gelähmten Mannes)	56
1.7	Nr. 7 Der wunderbare Fischfang	60

XVI Inhaltsverzeichnis

1.8	Nr. 8 Heilungen in Kafarnaum (Dämonenaustreibung in der Synagoge von Kafarnaum)	63
1.9	Nr. 9 Fieber der Schwiegermutter des Petrus in Kafarnaum	68
1.10	Nr. 10 Heilung der Massen	70
1.11	Nr. 11 Heilung eines Aussätzigen (Reinigung eines Aussätzigen)	73
1.12	Nr. 12 Heilung des Gelähmten nach Sündenvergebung	89
1.13	Nr. 13 Heilung des Menschen mit der verdorrten Hand am Sabbat	96
1.14	Nr. 14 Die Fernheilung des Knechtes eines römischen Offiziers in Kafarnaum	101
1.15	Nr. 15 Die Erweckung des Jünglings von Nain	107
1.16	Nr. 16 Die Stillung des Sturms	110
1.17	Nr.17 Die Heilung von zwei blinden Männern	113
1.18	Nr. 18 Heilung eines Stummen	115
1.19	Nr.19 Heilung des Besessenen aus Gerasa (die Befreiung des besessenen Gadarener)	117
1.20	Nr.20 Die Auferweckung der Tochter des Jairus, eines Synagogenvorstehers	127
1.21	Nr.21 Heilung der Frau mit Blutfluss durch Berühren des Gewandes Jesu (die Heilung der blutflüssigen Frau)	135
1.22	Nr.22 Das Brotwunder, die Speisung der 5000	144
1.23	Nr. 23 Jesus geht auf dem Wasser	152

1.24	Nr.24 Die Befreiung der syrophönizischen Tochter (Fernheilung der Tochter einer Ausländerin)	158
1.25	Nr.25 Heilung des Taubstummen in der Dekapolis	161
1.26	Nr.26 Die Heilung des Blinden von Bethsaida	165
1.27	Nr. 27 Die Heilung des Mondsüchtigen (Heilung des besessenen Knaben, die erfolglosen Jünger)	169
1.28	Nr. 28 Die Heilung des Blindgeborenen (am Teich Schiloach)	179
1.29	Nr. 29 Die Heilung der Frau mit dem Geist der Schwachheit (Heilung einer Frau am Sabbat)	186
1.30	Nr. 30 Die Auferweckung des Lazarus	188
1.31	Nr. 31 Die Heilung der zehn Aussätzigen	195
1.32	Nr. 32. Die Heilung des blinden Bartimäus (Heilung des Blinden am Ortsausgang von Jericho)	197
1.33	Nr. 33 Die Heilung von Malchus' Ohr	201
2	Krankheiten, die in der Bibel häufig vorkommen	203
2.1	Krankheiten, die plötzlich aufhören können	205
2.2	Krankheiten, die mit Besessenheit verwechselt werden (Dämonenaustreibungen)	225
2.3	Totenerweckungen	255

XVIII Inhaltsverzeichnis

3	Die Bedeutung von Wundern	263
3.1	Was ist ein Wunder?	263
3.2	Gibt es heute noch Wunderglauben?	264
3.3	Warum glauben so viele Menschen an Wunder?	267
3.4	Wie kommt Religiosität und Wunderglauben überhaupt zustande?	269
3.5	Nachwort (Epilog)	281
	Anhang	285
	Stichwortverzeichnis	289



1

Die Wunder im neuen Testament

Das Neue Testament weist zahlreiche Wunder auf, die dazu dienen sollen, die Göttlichkeit von Jesus zu beweisen und damit den Glauben an ihn zu unterstützen. Die meisten davon sind medizinischer Natur, Wunderheilungen, Totenerweckungen und andere Vorkommnisse, die man mit dem damaligen Wissen nicht erklären konnte.

Zwar ist es nicht möglich, 2000 Jahre nachdem Christus gelebt hat, medizinische Diagnosen zu stellen. Wenn man aber die Symptome, die in der Bibel beschrieben sind, mit dem heutigen Wissen deutet, so lassen sich doch Krankheiten vermuten bzw. Diagnosen zuordnen. Auch heute noch werden viele Diagnosen nicht mit technischen Hilfsmitteln oder Blutuntersuchen, sondern lediglich *klinisch* gestellt. Das heißt, der Arzt stellt die Diagnose anhand der Symptome, die der Patient beschreibt. So wird auch heute noch die Diagnose Schizophrenie nicht durch irgend-

welche Laboruntersuchungen gestellt, sondern anhand von Symptomen. Schilderungen von Halluzinationen, Hören von befehlenden, *imperativen Stimmen* oder Zwiegespräche mit nicht vorhandenen Personen, sogenannte *dialogisierende Stimmen*, reichen dem Psychiater schon aus, eine Störung der Hirnfunktion zu vermuten. Sei es im Rahmen einer *Schizophrenie* oder einer anderen Erkrankung, die mit Halluzinationen einhergehen können. Wenn also in der Bibel erzählt wird, dass jemand die *Stimme Gottes gehört hat, die ihm befahl*, dieses oder jenes zu tun, dann würde man das mit dem heutigen Wissen als *imperative Stimmen* bezeichnen und als Symptom psychotischer oder neurologischer Krankheiten werten. Oder wenn man in der Bibel liest, dass Christus am Kreuz hängend von einem römischen Soldaten die Lanze in die Seite gerammt wurde und *es floss Blut und Wasser heraus*, dann kann man mit dem heutigen Wissen davon ausgehen, dass Christus zu diesem Zeitpunkt einen *hämorrhagischen Pleuraerguss* (Blut- und Sekretansammlung zwischen Lunge und Rippen) gehabt haben muss.

So kann man anhand der Beschreibungen in der Bibel die eine oder andere Krankheit vermuten. Es gibt auch Übersetzungsvarianten, die plausibler erscheinen als derzeit *gültige*, von der Kirche anerkannte Übersetzungen. So ist die Beschreibung der „Jungfräulichkeit“ der Gottesmutter Maria sehr unterschiedlich übersetzt. Die katholische Kirche geht von der *Jungfrauengeburt* aus und übersetzt die Stelle bei Matthäus: „Seht, die *Jungfrau* wird ein Kind empfangen, einen Sohn wird sie gebären ...“ (Mt 1,22), während nicht theologische Interpreten davon ausgehen, dass die Übersetzung richtig lauten müsste: „Seht, die *junge Frau* wird schwanger werden und einen

Sohn gebären ...“¹ Es soll dies als Beispiel dienen, dass man schon mit einer geringen Änderung der Übersetzung gravierende Unterschiede in der Sichtweise und im Verständnis der Heiligen Schrift bewirken kann und wie durch solche kleinen Unterschiede vermeintliche Wunder aufgelöst werden könnten.

Der Schwerpunkt der Interpretation von Wundern liegt aber in den zahlreichen Heilungswundern, die von Jesus Christus vollbracht wurden. Was damals unverständlich war, *liest sich aus heutiger Sicht wie ein Buch mit medizinischen Fallberichten aus der Antike*. Auffallend viele Fallberichte betreffen dabei offensichtliche *psychiatrische Krankheiten*. Eine Gruppe von Erkrankungen, die auch heute noch oft unverstanden bleibt.

1.1 Nr.1 Das Wunder der Auferstehung (die Hinrichtung Jesu, Leidensweg, Kreuzigung und Auferstehung)

Irgendwann zwischen dem Jahr 30 und 36 n. Chr. starb ein Mann, dessen Tod die Welt verändern sollte. Eigentlich war es nicht sein Tod am Kreuz, der so viel Aufsehen erregte, sondern die Tatsache, dass er 3 Tage nach seiner Hinrichtung wieder vom Toten auferstanden ist. So jedenfalls erzählt es die Bibel und so glauben es heute noch rund eine Milliarde Menschen, die sich als Christen bezeichnen. Allein die Tatsache, dass jemand aus eigener

¹ Übersetzungsfehler machte Maria zur Jungfrau: Veröffentlicht am 28.01.2009. <https://www.welt.de/kultur/article3100214/Übersetzungsfehler-machte-Maria-zur-Jungfrau.html>.

Kraft nach seiner Hinrichtung wieder das Leben erlangen konnte, stellte etwas Göttliches dar. Jedenfalls zählt die Auferstehung von Jesus Christus zu den wichtigsten Wundern der christlichen Lehre. Kein anderes Wunder wird für die gläubigen Christen für so wichtig erachtet wie die Auferstehung Christi.

Demgegenüber gibt es einige Nichtchristen, die glauben, dass Christus am Kreuz nicht wirklich gestorben ist, dass er nur Scheintod war und deshalb überleben konnte.² Ja sogar an Wiederbelebung wurde gedacht, was aber sehr unwahrscheinlich ist, da eine Reanimation bis in die Neuzeit nicht bekannt war und im Altertum sicher nicht praktiziert wurde.

Was hat wirklich stattgefunden an der Kreuzigungsstätte Golgatha? An dem Ort, an dem Christus gemeinsam mit 2 Verbrechern gekreuzigt wurde? Gibt es in der Bibel Hinweise, die auf ein Überleben von Jesus Christus deuten könnten? Hinweise, welche die Auferstehung von Jesus Christus auf ganz einfache Weise erklären könnten? Das Johannesevangelium liefert eine erstaunlich genaue Beschreibung des Leidensweges von Jesus Christus. Von seiner Verurteilung durch Pontius Pilatus, seiner Folterung durch römische Soldaten, seinem Weg auf die Hinrichtungsstätte Golgatha, seiner Kreuzigung und schließlich von seiner Grablegung. Die Beschreibungen sind so genau, dass man anhand der geschilderten Symptome die eine oder andere Diagnose vermuten kann, die durch die Folterung und Kreuzigung vorgelegen haben dürften.

²Der Kreuzigungsbericht des Markusevangeliums Mk 15,20b–41. Johannes Schreiber, Walter de Gruyter-Verlag, Berlin 1986; <https://books.google.at/books?hl=de&lr=&id=xZZsDwAAQBAJ&oi=fnd&pg=PR7&dq=Brandt+L+Scheintod+2016&ots=8NcFlZm9Bs&sig=9oGIRGVNvH02WaZRvGQ3PpfKsQ#v=onepage&q&f=false>.

Blutschweiß, Jesus schwitzt Blut

Originaltext (Lk 22,39–46)

Das Gebet in Gethsemane (Lk 22,39–46): 39 Dann verließ Jesus die Stadt und ging, wie er es gewohnt war, zum Ölberg; seine Jünger folgten ihm. 40 Als er dort war, sagte er zu ihnen: Betet, dass ihr nicht in Versuchung geratet! 41 Dann entfernte er sich von ihnen ungefähr einen Steinwurf weit, kniete nieder und betete: 42 Vater, wenn du willst, nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht mein, sondern dein Wille soll geschehen. 43 Da erschien ihm ein Engel vom Himmel und stärkte ihn. 44 **Und er betete in seiner Angst noch inständiger und sein Schweiß war wie Blut, das auf die Erde tropfte.** 45 Nach dem Gebet stand er auf, ging zu den Jüngern zurück und fand sie schlafend; denn sie waren vor Kummer erschöpft. 46 Da sagte er zu ihnen: Wie könnt ihr schlafen? Steht auf und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet!

Beschreibung und Interpretation

Jesus hatte sich bereits so viele Provokationen erlaubt, dass er für die hohen Priester und die Vertreter der damaligen jüdischen Glaubensgemeinde nicht mehr tragbar war. Auch der römischen Besatzungsmacht war Jesus als revolutionärer Prediger ein Dorn im Auge. So war es für die jüdische Elite ein Leichtes, gemeinsam mit den römischen Besatzern den gehassten Wanderprediger auszuschalten. Sie klagten ihn an und forderten seinen Tod. Jesus und seinen Jüngern war die herannahende Gefahr wohl bewusst. So kam es zum „letzten“ Abendmahl, in dem er sich von seinen Anhängern gewissermaßen verabschiedete. Danach ging er noch mit seinen Jüngern zu einem letzten Gebet auf den Ölberg, denn Jesus war

allzu sehr bewusst, dass er dem römischen Statthalter ausgeliefert werden sollte. Etwas abseits von seinen Jüngern ließ er seiner Angst freien Lauf, betete zu seinem Gott, sah er doch, dass seine Gefangennahme nur mehr eine Frage der Zeit sein würde.

In dieser Situation der enormen Angst vor dem Tod stand ihm der Schweiß auf der Stirn. Aber nicht nur das. Die Angst war so ausgeprägt, dass er sogar Halluzinationen hatte und einen Engel sah. Er betete, dass ihm die vorhersehbaren Qualen erspart bleiben mögen. Doch leider ohne Erfolg, wie uns die weitere Geschichte in der Bibel erzählt.

Als er wieder zu seinen Jüngern zurückkehrte, sah er mit Enttäuschung, dass diese eingeschlafen waren. Die Jünger aber bemerkten, dass die Schweißperlen auf seiner Stirne rot gefärbt waren. „Jesus schwitzte Blut“ (Lk 22,44). Dieses Bild wurde unzählige Male von Künstlern auf Leinwand gebracht und stellt gut die menschliche Seite des Sohn-Gottes dar. Im Lauf der Zeit hat sich dieses Bild sogar in der Sprache niedergeschlagen, wenn man bei extremer Angst davon spricht, dass „*jemand vor Angst Blut geschwitzt hat*“.

Das Phänomen des *Blutschwitzens* gibt es tatsächlich. Die Mediziner bezeichnen es als *Hämohidrosis* (engl.: *Hematohidrosis* oder *Hematidrosis*). Dabei gelangt Blut in die Schweißdrüsen und wird mit dem Schweiß ausgeschieden.³ Dadurch färbt sich der Schweiß rot und es erscheinen vermeintliche *Blutstropfen* auf der Stirn, den Händen, Füßen, Achseln und anderen Stellen mit

³Jerajani HR, Jaju B, Phiske MM, Lade N. Hematohidrosis – a rare clinical phenomenon. *Indian J Dermatol.* 2009 Jul; 54(3):290–2. <https://doi.org/10.4103/0019-5154.55645>. PMID: 20.161.867; PMCID: PMC2810702.

starker Schweißbildung, die auch gut durchblutet sind. Vor allem bei Menschen mit psychovegetativer Labilität kann es bei ausgeprägtem Stress zur Weitstellung der Gefäße und Zunahme der Gefäßdurchlässigkeit kommen. Diese kann so ausgeprägt sein, dass sogar rote Blutkörperchen durch die Gefäßwand austreten können und in das umgebende Gewebe gelangen. Betrifft das die Gefäße der Schweißdrüsen, gelangen diese Blutkörperchen direkt in die Schweißdrüsen und werden mit dem Schweiß ausgeschieden. In der Zeit zwischen 2000 und 2021 sind zu diesem Thema 75 Studien mit insgesamt 60 Fallbeschreibungen erschienen. Dabei wurde in etwa der Hälfte aller Fälle auch eine *Hämolakrie*, das Weinen von blutigen Tränen beschrieben.⁴ Den genauen Mechanismus des Blutschwitzens kennt man auch heute noch nicht. Man nimmt aber an, dass die Aktivierung von Mastzellen sowie eine Fehlsteuerung des autonomen Nervensystems und des Hypothalamus eine Rolle bei der Entstehung von Blutschweiß spielen. Stress, Angst und körperliche Belastung sind jedoch häufige Trigger für dieses Phänomen. Dafür spricht auch, dass Betroffene heutzutage mit Medikamenten die gegen das Stresshormon Adrenalin wirken (Beta-Blocker)⁵, Medikamenten, die gegen Histamin wirken (H1- und H2-Antihistaminika)

⁴ Carrion-Alvarez D, Trejo-Castro AI, Salas-Garza M, Fajardo-Ramirez OR, Salas-Alanis JC. Hematohidrosis, Hemolacria, and „Trichorrhage“: A Systematic Review. *Skin Appendage Disord.* 2022 May;8(3):179–185. <https://doi.org/10.1159/000520648>. Epub 2022 Jan 3. PMID: 35.707.284; PMCID: PMC9149430.

⁵ Bhattacharya S, Das MK, Sarkar S, De A. Hematidrosis. *Indian Pediatr.* 2013 Jul;50(7):703–4. <https://doi.org/10.1007/s13312-013-0178-x>. PMID: 23.942.438.

und angstlösenden Psychopharmaka (Anxiolytika) erfolgreich behandelt werden können.⁶

Warum passiert das aber nicht bei jeder Angstsituation? Nun, in geringem Maße passiert das sehr oft, denn Stress führt auch zu einer Weitstellung gewisser Blutgefäße und damit zu einer vermehrten Durchlässigkeit der Gefäßwände. Das kann man daran sehen, dass bei vielen Menschen nach körperlicher Belastung die Finger oder Füße anschwellen. Auch diese Schwellung kommt durch weitgestellte und durchlässigere Gefäße zustande. Im Normalfall ist die Durchlässigkeit jedoch nur so gering ausgeprägt, dass lediglich Flüssigkeit vermehrt in das umliegende Gewebe austritt. Nur in sehr seltenen Fällen steigt die Durchlässigkeit der Gefäße so stark an, dass auch rote Blutkörperchen austreten können. Bei Stress zu schwitzen ist also normal. Blut zu schwitzen, ist schon ein Hinweis auf eine übersteigerte Reaktion des Körpers. Ein Hinweis auf eine überschießende oder fehlgesteuerte Stressreaktion.

Dieses Phänomen kommt wie gesagt immer wieder vor. Eines der bekanntesten Fälle aus der jüngsten Zeit war der weltbekannte Pater Pius, der bei Messfeiern immer wieder *Stigmata, also die Wundmale von Jesus Christus*, aufwies: Seine Handflächen färbten sich dabei durch Blut gefärbten Schweiß rot. Wenn er seine Arme hob, um dem Kirchenvolk seinen Segen zu erteilen, konnte es jeder Mensch sehen. Er hatte die Verwundungsmale Christi und war damit ein „göttlicher Gesandter“. Als Mediziner würde

⁶Wang Z, Yu Z, Su J, Cao L, Zhao X, Bai X, Zhan S, Wu T, Jin L, Zhou P, Ruan C. A case of hematirosis successfully treated with propranolol. *Am J Clin Dermatol*. 2010 Dec 1;11(6):440–3. <https://doi.org/10.2165/11531690-000000000-00000>. PMID: 20.666.570.

man das einfach als Hämohidrosis bei vegetativer Dys-tonie bezeichnen.

Es ist anzunehmen, dass viele „Heilige“, Nonnen oder Priester, die Stigmata bekommen haben, an diesem Phänomen litten. Handflächen und Fußsohlen sind besonders dicht mit Schweißdrüsen besetzt, weshalb es hier am häufigsten zu Hämohidrosis kommt. Später folgen dann auch die Schweißdrüsen auf der Stirn und im Gesicht. Psychische Krankheiten gehen meistens mit einem enorm hohen Stress einher, sodass dieses Phänomen bei Menschen mit psychischen Krankheiten häufiger anzutreffen ist als bei psychisch Gesunden.⁷ Auf YouTube kann man sich Filme über dieses seltene, aber nicht unbekanntes Phänomen ansehen.⁸

Die Geißelung

Originaltext (Mk 15,1–15; Joh 19,1)

Das Verhör vor Pilatus (Mk 15,1–15): 1 Gleich in der Frühe fassten die Hohepriester, die Ältesten und die Schriftgelehrten, also der ganze Hohe Rat, über Jesus einen Beschluss. Sie ließen ihn fesseln und abführen und lieferten ihn Pilatus aus. 2 Pilatus fragte ihn: Bist du der König der Juden? Er antwortete ihm: Du sagst es. 3 Die Hohepriester brachten viele Anklagen gegen ihn vor. 4 Da wandte sich Pilatus wieder an ihn und fragte: Willst du denn nichts dazu sagen? Sieh doch, wie viele Anklagen

⁷Kluger N. Hematidrosis (bloody sweat): a review of the recent literature (1996–2016). *Acta Dermatovenerol Alp Pannonica Adriat.* 2018 Jun;27(2):85–90. PMID: 29.945.265.

⁸https://www.youtube.com/watch?v=Flug_C66DTw (mit Werbung).

sie gegen dich vorbringen. 5 Jesus aber gab keine Antwort mehr, sodass Pilatus sich wunderte. 6 Jeweils zum Fest ließ Pilatus einen Gefangenen frei, den sie sich ausbitten durften. 7 Damals saß gerade ein Mann namens Barabbas im Gefängnis, zusammen mit anderen Aufrührern, die bei einem Aufstand einen Mord begangen hatten. 8 Die Volksmenge zog zu Pilatus hinauf und verlangte, ihnen die gleiche Gunst zu gewähren wie sonst. 9 Pilatus fragte sie: Wollt ihr, dass ich euch den König der Juden freilasse? 10 Er merkte nämlich, dass die Hohepriester Jesus nur aus Neid an ihn ausgeliefert hatten. 11 Die Hohepriester aber wiegelten die Menge auf, lieber die Freilassung des Barabbas zu fordern. 12 Pilatus wandte sich von Neuem an sie und fragte: Was soll ich dann mit dem tun, den ihr den König der Juden nennt? 13 Da schrien sie: Kreuzige ihn! 14 Pilatus entgegnete: Was hat er denn für ein Verbrechen begangen? Sie aber schrien noch lauter: Kreuzige ihn! 15 Darauf ließ Pilatus, um die Menge zufriedenzustellen, Barabbas frei. **Jesus lieferte er, nachdem er ihn hatte geißeln lassen**, zur Kreuzigung aus.

Die Verhaftung Jesu (Joh 19,1–15): 1 Darauf nahm Pilatus Jesus und ließ ihn geißeln. 2 Die Soldaten flochten einen Kranz aus Dornen; den setzten sie ihm auf das Haupt und legten ihm einen purpurroten Mantel um. 3 Sie traten an ihn heran und sagten: Sei gegrüßt, König der Juden! Und sie schlugen ihm ins Gesicht. 4 Pilatus ging wieder hinaus und sagte zu ihnen: Seht, ich bringe ihn zu euch heraus; ihr sollt wissen, dass ich keine Schuld an ihm finde. 5 Jesus kam heraus; er trug die Dornenkrone und den purpurroten Mantel. Pilatus sagte zu ihnen: Seht, der Mensch! 6 Als die Hohepriester und die Diener ihn sahen, schrien sie: Kreuzige ihn, kreuzige ihn! Pilatus sagte zu ihnen: Nehmt ihr ihn und kreuzigt ihn! Denn ich finde keine Schuld an ihm. 7 Die Juden entgegneten ihm: Wir haben ein Gesetz und nach dem Gesetz muss er sterben, weil er sich zum Sohn Gottes gemacht hat. 8 Als Pilatus

das hörte, fürchtete er sich noch mehr. 9 Er ging wieder in das Prätorium hinein und fragte Jesus: Woher bist du? Jesus aber gab ihm keine Antwort. 10 Da sagte Pilatus zu ihm: Du sprichst nicht mit mir? Weißt du nicht, dass ich Macht habe, dich freizulassen, und Macht, dich zu kreuzigen? 11 Jesus antwortete ihm: Du hättest keine Macht über mich, wenn es dir nicht von oben gegeben wäre; darum hat auch der eine größere Sünde, der mich dir ausgeliefert hat. 12 Daraufhin wollte Pilatus ihn freilassen, aber die Juden schrien: Wenn du diesen freilässt, bist du kein Freund des Kaisers; jeder, der sich zum König macht, lehnt sich gegen den Kaiser auf. 13 Auf diese Worte hin ließ Pilatus Jesus herausführen und er setzte sich auf den Richterstuhl an dem Platz, der Lithostrotos, auf Hebräisch Gabbatha, heißt. 14 Es war Rüsttag des Paschafestes, ungefähr die sechste Stunde. Pilatus sagte zu den Juden: Seht, euer König! 15 Sie aber schrien: Hinweg, hinweg, kreuzige ihn! Pilatus sagte zu ihnen: Euren König soll ich kreuzigen? Die Hohepriester antworteten: Wir haben keinen König außer dem Kaiser.

Beschreibung und Interpretation

Kurz nach der Episode des Blutschwitzens wurde Christus am Ölberg festgenommen. Durch den berühmten „Judaskuss“ wurde er von einem seiner Jünger verraten. Damit wussten die römischen Soldaten, wen sie festnehmen mussten. Am nächsten Tag wurde Jesus vor dem römischen Statthalter Pontius Pilatus angeklagt. Dieser war über die Anklage offenbar gar nicht erfreut, folgte aber dem Druck des Volkes und verurteilte Jesus schließlich zum Tode durch Kreuzigung. Um zu zeigen, dass das Urteil nicht seiner inneren Überzeugung entsprach, wusch er öffentlich seine Hände in Wasser. Noch heute lässt sich die Redewendung, „seine Hände in Unschuld zu

waschen“, auf diese in der Bibel beschriebene Begebenheit zurückführen.

Jesus wurde also verurteilt und danach abgeführt. Damit war er der Willkür der römischen Soldaten ausgeliefert. In der Bibel wird nicht nur beschrieben, wie Jesus mit einer Dornenkrone und durch anspucken verhöhnt wurde, sondern auch, dass er geißelt wurde (siehe Zusatzinfo). Oft kamen die Gefangenen schon allein durch diese Folterung zu Tode. Auf jeden Fall kam es dadurch zu massiven Verletzungen vor allem des Brustkorbs mit Rippenbrüchen und inneren Blutungen.

Geißelung

Das Flagrum, war im Justizvollzug des Römischen Reiches ein Folterinstrument und wurde vor allem bei Verhängung der Todesstrafe angewandt. Schwerverbrecher wurden oft zu Tode geißelt. Bei Christus wurde die Geißelung (Flagellation) offenbar „nur“ als eine Folter angewandt. Bei den Geißeln befanden sich zum Unterschied zur Peitsche, Bleistücke an den Enden der Lederriemen.

Bei der Geißelung war es üblich, den Verurteilten an einen Pfahl im Gerichtshof festzubinden und mit Schlägen zu malträtieren. Dabei kam es auch vor, dass der Verurteilte bereits durch diese Geißelung zu Tode kam.⁹

Man kann annehmen, dass bei der Geißelung die eine oder andere Rippe gebrochen wurde. Die Geißeln waren ja so gebaut, dass nicht nur schmerzhafte Striemen an der Haut, sondern auch Verletzungen der Muskeln und Knochen auftraten. Wenn Rippen brechen, dann ist damit auch häufig eine Verletzung des Rippenfells (Pleura) und der Blutgefäße verbunden. Durch die Verletzung der

⁹<https://de.wikipedia.org/wiki/Flagrum> (Wikipedia Abruf am 19.11.2021).

Blutgefäße kommt es zur Einblutung in die Pleurahöhle, das ist der spaltförmige Hohlraum zwischen den Rippen und der Lunge. Damit entsteht ein *Hämatothorax*¹⁰, eine Ansammlung von Blut zwischen den Rippen und Lunge.

Eine weitere Folge einer Rippenfellverletzung ist das Einsetzen einer Entzündungsreaktion. Entzündungsreaktionen sind eigentlich Teil eines „heilenden Reparaturvorganges“, der mit der Bildung von Wundwasser (Exsudat) einhergeht. Dieser Heilungsprozess kann in diesem Fall aber zu ziemlichen Problemen führen, nämlich dann, wenn die Bildung von Wundwasser so ausgeprägt ist, dass es zu Verdrängungserscheinungen innerer Organe kommt. Bei ausgeprägter Bildung von Wundwasser und Ansammlung in einem Hohlraum spricht der Mediziner von einem Erguss oder Exsudat. Das Exsudat bei einer Pleuraverletzung kann mehrere Liter betragen und fließt in der Regel in den Pleuraspalt, dem Hohlraum zwischen den Rippen und der Lunge. Dadurch wird die Lunge auf der betroffenen Seite immer mehr zusammengedrückt. Es kommt zu einem *Pleuraerguss*¹¹. Sowohl Blutung in den Brustkorb (Bluterguss, Hämatothorax) als auch der entzündliche Pleuraerguss können so weit fortschreiten, dass die Lungen derart zusammengedrückt werden, dass der betroffene Mensch nicht mehr ausreichend atmen kann. Vor allem bei beidseitigen Ergüssen kann die Einschränkung der Atmung schließlich sogar zum Tod führen, wenn keine rechtzeitige Therapie erfolgt. In jedem

¹⁰Zeiler J, Idell S, Norwood S, Cook A. Hemothorax: A Review of the Literature. Clin Pulm Med. 2020 Jan;27(1):1–12. <https://doi.org/10.1097/CPM.0000000000000343>. Epub 2020 Jan 10. PMID: 33.437.141; PMCID: PMC7799890.

¹¹Jany B, Welte T. Pleural Effusion in Adults-Etiology, Diagnosis, and Treatment. Dtsch Arztebl Int. 2019 May 24;116(21):377–386. <https://doi.org/10.3238/arztebl.2019.0377>. PMID: 31.315.808; PMCID: PMC6647819.

Fall bekommt der Betroffene Atemnot. Damit einhergehend kommt es zu einem enormen Leistungsabfall, weil der Sauerstoffmangel daran hindert, genügend Muskelarbeit zu leisten. Muskelarbeit, die vor allem auch für die Aufrechterhaltung der Atmung notwendig ist.

Verschlimmert wird die ganze Situation noch, wenn es ständig in die Pleurahöhle weiter hineinblutet. Das kommt vor allem dann vor, wenn die Gefäße der Thoraxwand verletzt wurden, so wie das bei einer Geißelung meistens der Fall war. Wenn man als Arzt in so einem Fall einen Pleuraerguss punktieren würde, käme eine „blutig-wässrige“ Flüssigkeit zum Vorschein. So eine Mischung aus Wundwasser und Einblutung wird als *hämorrhagischer Pleuraerguss* bezeichnet. Diese Art des Pleuraergusses wird vor allem nach Verletzungen gesehen.¹² Wäre es nur ein entzündlicher Pleuraerguss, wäre das Punktat eine klare, klebrige Flüssigkeit. Wenn also im Johannesevangelium steht, dass Jesus nach seinem Tod von einem römischen Soldaten einen Lanzenstich in seine Seite bekam und dabei „Blut und Wasser“ herausfloss, kann man davon ausgehen, dass Jesus zu diesem Zeitpunkt einen hämorrhagischen Pleuraerguss gehabt haben *mus*s. Diese Beschreibung sagt aber noch etwas Wichtiges aus: Wenn Blut und Wasser herausflossen, dann ist der Pleuraerguss offenbar erfolgreich punktiert worden! Damit hat der am Kreuze hängende Jesus offenbar unabsichtlich eine erfolgreiche „Therapie“ erfahren. Der römische Soldat konnte natürlich nicht wissen, dass er mit seinem Lanzenstich eine womöglich lebensrettende Entlastungspunktion

¹² Capellier G, Gaussorgues P, Boyer F, Claud B, Robert D. [Diagnosis of post-traumatic pleural effusion]. *Annales Francaises D'anesthésie et de Réanimation*. 1989;8(2):131–132. [https://doi.org/10.1016/s0750-7658\(89\)80165-0](https://doi.org/10.1016/s0750-7658(89)80165-0). PMID: 2.735.570.